



6. September 2010

Stiftung Naturschutz optimiert Salzwiesen auf Reesholm für Kreuzkröte und Kampfläufer

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein macht seit heute, 6. September, ihre Salzwiesen im Naturschutzgebiet Reesholm bei Schleswig, Kreis Schleswig-Flensburg, für Europa weit geschützte Vögel und Amphibien noch attraktiver. Ein Bagger wird ehemalige Senken wieder freilegen, kleine Entwässerungsgräben verschließen und neue Flachgewässer anlegen. So kann künftig das Regenwasser länger auf dem etwa 80 Hektar großen Stiftungsland an der Schlei gehalten werden.

„Wenn wir mehr Süßwasser in die Fläche bekommen, wird das Gebiet auch wieder für Kampfläufer und Kreuzkröten attraktiver. Wir hoffen, dass sie das Gebiet zurückerobern, denn noch vor 60 Jahren waren beide Arten regelmäßig am Ostseefjord anzutreffen“, erklärt Hauke Drews, Projektmanager der Stiftung Naturschutz. Profitieren werden aber auch andere gefährdete Arten, wie Kiebitz, Rotschenkel und die große Zahl von Rastvögeln und langfristig vielleicht auch der sehr seltene Alpenstrandläufer.

Parallel soll die Beweidung des Terrains optimiert werden, um das Gelände für Bodenbrüter übersichtlicher zu gestalten, damit sie ihre Feinde rechtzeitig entdecken und ungestört Nahrung suchen können. „Wir werden in den nächsten Tagen alte Zäune innerhalb der Weide abbauen, alte Zäune am Rand erneuern und Querungshilfen an den Gräben für die Galloways anlegen“, sagt Drews. So können die Rinder besser ihren aktiven Beitrag zum Vogelschutz leisten, in dem sie die Grasnarbe kurz halten.

Seit fünf Jahren arbeiten im Rahmen des von der EU kofinanzierten LIFE-Projektes „BaltCoast“ 24 Partner aus Deutschland, Dänemark, Schweden, Estland und Litauen unter der Leitung der Stiftung Naturschutz zusammen, um bis 2011 wertvolle Küstenlebensräume entlang der Ostsee zu verbessern. Deshalb werden Entwässerungsgräben verfüllt, „Neubürger“ wie die Kartoffel-Rose zurückgedrängt, Salzwiesen beweidet, Krötengewässer angelegt oder die Besucherlenkung und -information verbessert. Alle 34 Projektgebiete gehören zum Europa weiten Netzwerk von Schutzgebieten mit dem Namen „Natura 2000“ – dem europäischen Biotopverbund aus Flora-Fauna-Habitatgebieten (FFH) und Arealen der Vogelschutz-Richtlinie.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel.: 0431/210 90-20 /-22 /-90
E-Mail: info@sn-sh.de, www.stiftungsland.de